

NEWS

➤ **Red-Dot-Award für Nevaris.** Mit Nevaris präsentierte der Nemetschek-Konzern Ende vergangenen Jahres ein AVA-Produkt am Markt, das sich sowohl vom Funktionsumfang, Bezugs- bzw. Nutzungsmodell als auch vom Layout und der Gestaltung der Software gänzlich von bisherigen Lösungen abheben sollte. Federführend war und ist die österreichische Konzerntochter Nemetschek Auer mit Geschäftsführer Helmut Houdek, die die Software im November 2012 der Öffentlichkeit präsentierte. Jetzt wurden die Anstrengungen auch von neutraler Seite gewürdigt. Nevaris wurde mit dem renommierten Designpreis red dot-Award ausgezeichnet. Die Verleihung dieser Auszeichnung steht seit vielen Jahren für eine Zugehörigkeit zu den Besten in Design und Business. Der internationale Designwettbewerb wendet sich an alle, die ihr wirtschaftliches Handeln durch Design qualifizieren wollen.

➤ **50 Jahre Trox Austria.** Ende Juni 2013 feierte Trox im ColosseumXXI in Wien gemeinsam mit rund 250 Gästen seinen 50. Geburtstag. Zu Beginn der Veranstaltung wurden die neuen raumlufttechnischen Geräte X-Cube und X-Cube compact vorgestellt und auch über das Thema Nachhaltigkeit und die Zukunft der Klimatechnik wurde referiert. Trox-CEO Lutz Reuter bedankte sich in seiner sehr persönlichen Rede insbesondere bei den MitarbeiterInnen für ihren außerordentlichen Einsatz, der die Trox Austria GmbH zur erfolgreichsten Trox Vertriebsgesellschaft überhaupt macht.

➤ **STEINBACHER**

Sanieren und Dämmen bringen Rekordwerte



Ein voller Gewinn: mehr Raum, weniger Heizkosten und hohe Wertsteigerung der Immobilie.

Wer richtig dämmt, kann beim Sanieren viele Kosten und Energie sparen und den Wert seiner

Immobilie steigern. Steinbacher Dämmstoffe zeigt in kurzen Best-Practice-Beispielen anschaulich, wie es geht.

In Lofer wurde ein 1935 erbautes, ehemaliges Einfamilienhaus 2012/13 saniert. Das »neue« Mehrfamilienhaus bietet mit seinen rund 300 m² Wohnfläche nun mehrere komfortable Wohnungen sowie ein schönes Penthouse unterm Dach. Durch den Einsatz der leistungsstarken PUR/PIR Aufdachdämmung steinathan® 120 konnte der Wohnraum bis unters Dach erweitert werden. Die graue Hochleistungs- Fassadendämmplatte steinopor® EPS-F plus flexx sorgt für eine maximale Energieeffizienz und perfekten Wohnkomfort. Die Dämmung der Kelleraußenwand mit steinodur® PSN sorgt für wohl temperierte Räume und bessere Wohnqualität »im Untergrund«, die flexiblen steinophon® PE-Dämmplatten unter den schwimmenden Estrichen für erhöhten Trittschallschutz. Zudem dämmen verschiedenste Rohrisolierungen den Wärmeverlust um bis zu 80 % gegenüber ungedämmten Rohrleitungen ein. Eine zusätzliche Isolierung schützt weiters auch vor Schall, verhindert Schwitzwasser, Durchfeuchtung sowie Legionellenbildung. Für Eigentümer Markus F. ergibt sich trotz einer Erhöhung der Bruttogrundfläche von 16 % eine jährliche Heizkostenreduktion von 5.200 Euro auf 1.800 Euro. »Die Entscheidung, zu sanieren und professionell zu dämmen, war goldrichtig«, zeigt sich Markus F. erleichtert.

Info: www.steinbacher.at/referenzprojekte

➤ **VÖZ**

Zement im Bild: Nachhaltigkeitsbericht 2012

Zum fünften Mal stellt die Vereinigung der österreichischen Zementindustrie (VÖZ) ihren Nachhaltigkeitsbericht vor.

Der Inhalt und die Ergebnisse des Berichtes wurden von externen und internen Stakeholdern der Zementindustrie bestimmt. Ziel des Nachhaltigkeitsberichts war es, ein Bild davon zu bekommen, wie die österreichische Zementindustrie und auch die VÖZ selbst von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen und welche konkreten Themen im Nachhaltigkeitskontext als wesentlich eingestuft werden.

Der Bericht dokumentiert sowohl die wirtschaftlichen und umweltrelevanten Ergebnisse der VÖZ als Branchenvertretung als auch die Leistungen aller Mitgliedsunternehmen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die qualitativen Informationen und Zahlen beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit der Zementwerke mit Standorten in Österreich.

Die Vereinigung der österreichischen Zementindustrie versteht sich als Partner von Baugewerbe und Bauindustrie, der Behörden und Auftraggeber, aber auch als Service- und Anlaufstelle für den Endverbraucher.

Weitere Infos und den Nachhaltigkeitsbericht zum Download unter www.zement.at



TIPP
MAG. ROLAND HEBBEL



„Eine professionelle thermische Sanierung senkt die Heizkosten erheblich! Die Umwelt wird geschont, da sich der Ausstoß von CO₂ stark verringert. Und wer Energie spart, spart automatisch Geld“, erläutert Mag. Roland Hebbel, Geschäftsführer bei Steinbacher Dämmstoffe.

➤ KWB

Hersteller von Biomasseheizungen setzt auf Öl und »Kernenergie«

Der steirische Hersteller von Biomasseheizungen trotz der Wirtschaftskrise in Spanien und verkauft seine Anlagen so erfolgreich wie noch nie auf der iberischen Halbinsel. Der Grund: Olivenkerne, die als Pelletsersatz in speziell darauf ausgelegten KWB-Heizungen verbrannt werden. Für den Ersatz von einem Liter Öl benötigt man nur zwei Kilo Olivenkerne.

Die Heizkostensparnis liegt laut KWB bei 70-80 Prozent, zudem bleibt die Wertschöpfung zur Gänze



KWB-Geschäftsführer Erwin Stubenschrott mit Pater Manuel Alfonso vom Kloster Jaen, das mit dem Umstieg auf eine mit Olivenkernen betriebene Biomasseheizung pro Jahr 70.000 Euro einspart.

in den spanischen Regionen. Von den über 150 größeren Heizanlagen werden bereits 60 Stück mit Olivenkernen betrieben, die bei der Olivenölproduktion in gewaltigen Mengen anfallen. Spanien ist mit 2,2 Millionen Hektar Anbaufläche und 1,5 Millionen Tonnen Olivenölproduktion pro Jahr der weltgrößte Olivenölprodu-

➤ AUSTROTHERM

Gleichenfeier in Wittenberge



Bürgermeister von Wittenberge Dr. Oliver Hermann, Bundestagsabgeordnete Dagmar Ziegler, Austrotherm-Geschäftsführer Gerald Prinzhorn, Eigentümer des Generalunternehmens Unger Steel Group Josef Unger in der neuen Halle in Wittenberge (v.l.n.r.).

Nur fünf Monate nach Baubeginn wurde der Rohbau des neuen Austrotherm-XPS-Produktionswerkes in Wittenberge fertiggestellt. Die Gleichenfeier für das 40-Millionen-Projekt ging Mitte Juni mit viel lokaler Prominenz über die Bühne.

In Wittenberge realisiert die Austrotherm GmbH derzeit ein topmodernes Dämmstoffwerk, in dem 70 Mitarbeiter Beschäftigung finden werden. Nach Beendigung der Fassadenarbeiten erfolgt jetzt die Verlegung der Bodenplatten, die Installation der Haustechnik und die Fertigstellung der Innenausbauarbeiten sowie der Außenanlagen. Die Dämmung der Gebäude erfolgt durch hochwertige Austrotherm EPS- und XPS-Platten des Bauherrn. »Mit dieser neuen Produktionsstätte sind wir näher an unsere Kunden in Deutschland, Polen, Skandinavien und den BENELUX-Staaten gerückt. Wir können auch die Weiterentwicklung von hochdruckfesten XPS-Dämmstoffen optimal forcieren«, erläutert Austrotherm Geschäftsführer Peter Schmid. Der für die Expansion in Deutschland zuständige Geschäftsführer Gerald Prinzhorn ergänzt: »Dank der kurzen Bauzeit und der guten Kooperation mit den Behörden ist es uns möglich, bereits Ende 2013 die ersten wasser- und druckresistenten XPS-Dämmstoffplatten auszuliefern.«

zent. Dabei fallen rund 2,5 Millionen Tonnen Olivenkerne an, mit denen man über 550.000 Haushalte beheizen könnte. Die Energiedichte ist bei Olivenkernen ähnlich hoch wie bei Pellets, ohne dass sie komprimiert werden müssen. Der große Unterschied besteht jedoch darin, dass es für diesen Brennstoff bis heute keine offizielle Norm gibt und die Qualität des Angebots sehr stark schwankt. Um sauber zu verbrennen, müssen die Kerne vorher von den Pressrückständen befreit und getrocknet werden. Die in diesen Anteilen enthaltenen

korrosiven Stoffe wie Chlor oder Schwefel würden eine nicht speziell darauf ausgelegte Heizung in kurzer Zeit regelrecht auffressen. Nur größere industrielle Anlagen können damit betrieben werden. Mehrere findige Unternehmer haben das erkannt und verkaufen gereinigte Olivenkerne in hoher Qualität. Abnehmer sind Privat- und Firmenkunden im Leistungsbereich der KWB-Heizanlagen. Die Kerne werden, teils wie Pellets, mit Tankwagen in größerem Umkreis angeliefert und in den Lagerraum eingeleitet.



➤ **Wachstumsmarkt Spanien.**

Der Markt für Biomasseheizungen in Spanien erinnert an die Situation im deutschsprachigen Raum vor wenigen Jahren: Pellets und Hackschnitzel sind noch wenigen Leuten ein Begriff, Installateure haben geringe Kenntnisse von den Besonderheiten dieser Brennstoffe, die Infrastruktur ist noch wenig entwickelt und es existiert erst seit kurzem ein Vertriebsnetz für genormte Brennstoffe wie Pellets. Trotz dieser recht schweren Rahmenbedingungen gelang es KWB in den letzten Jahren, den Umsatz zu erhöhen und mehr und mehr Installateure zu begeistern.

➤ SCHINDLER

Warentransport leichtgemacht

Im Zuge von Um- und Neubauten wurde im Landeskrankenhaus Feldkirch auch das sogenannte Fahrerlose Transportsystem (FTS) installiert und in die Aufzugstechnik eingebunden. So wird die Automatisierung der Transporte nicht nur horizontal, sondern auch vertikal ermöglicht.

In einem Krankenhaus müssen ständig medizinische Waren, Verpflegung und Ähnliches über alle Etagen verteilt werden. Damit das rasch, reibungslos und ohne großen Aufwand geschehen kann, wurde im LKH Feldkirch der Warentransport weitgehend automatisiert. Schindler integrierte das



Dank der Technik von Schindler wird der Alltag im Krankenhaus Feldkirch vereinfacht.

»Fahrerlose Transportsystem« in die Aufzugstechnik bzw. -steuerung. Selbstfahrende sogenannte Lastaufnahmemittel nehmen Container auf ihre Ladefläche und transportieren diese – ohne dass ein Fahrer notwendig ist – zu ihrem Bestimmungsort. Wenn die Wagen für ein anderes Stockwerk bestimmt

➤ ENERGIECOMFORT

Energieeffizientes Facility Management



Martina Jochmann: »Im langjährigen Schnitt erzielen wir eine Reduktion der Energiekosten um zwölf Prozent, in Einzelfällen aber auch um ein Drittel.«

ENERGIECOMFORT zählt zu Österreichs führenden Energie- und Facility-Management-Dienstleistern. »Dass es heute »Energieeffizienz-Dienstleister« im Facility Management gibt, hätte vor 30 Jahren wohl kaum jemand zu prophezeien gewagt«, sagt Martina Jochmann, Geschäftsführerin von ENERGIECOMFORT. Seit der Gründung im Jahr 1978 ist ENERGIECOMFORT stetig gewachsen und als Vorreiter in den Bereichen nachhaltiger Energie-

einsatz und Ressourcenoptimierung etabliert. Im Facility Management zählt ENERGIECOMFORT zu den Top-3-Unternehmen in Österreich.

NACHHALTIGKEIT. Nachhaltigkeit ist Teil des Kerngeschäfts von ENERGIECOMFORT und fest in der Strategie verankert. »Wir verstehen uns als Problemlöser und Meinungsbildner und liefern aktive Beiträge, um neue Technologien durchzusetzen und marktreif zu machen. Dazu gehört auch Kommunikationsarbeit mit Kunden auf vielfältigen Plattformen, wo gemeinsam neue Ideen und individuelle Lösungen entwickelt werden«, ergänzt Jochmann.

GANZHEITLICHES GEBÄUDEMANAGEMENT. »Unsere Geschäftstätigkeit sorgt insgesamt dafür, dass unsere Kunden Jahr für Jahr 60.000 Tonnen weniger CO₂ ausstoßen«, sagt Martina Jochmann, »das ist gut für die Umwelt und für die Unternehmenskassa oder das Gemeindefbudget.« Dass ENERGIECOMFORT mit dem Thema energieeffizientes Facility Management auch wirtschaftlich den richtigen Weg fortsetzt, zeigen die Kennzahlen: Der Umsatz in der Gruppe wurde in den letzten fünf Jahren um 40 Prozent gesteigert, über 150 neue MitarbeiterInnen erhöhten den Personalstand auf mehr als 400.

Mit dem Alleinstellungsmerkmal eines ganzheitlichen Gebäudemanagements von der Technik bis zu infrastrukturellen Dienstleistungen – kombiniert mit Konzepten einer dezentralen Energieversorgung und hohen Energieeffizienz – setzt ENERGIECOMFORT auch im 35. Jahr ihres Bestehens verstärkt den Wachstumskurs fort.

Info: www.energiecomfort.at

sind, werden die Transporte automatisch zu den Aufzügen geleitet und über diese versendet. Die Waren finden ihre Wege von selbst. Damit das möglich wird, kommuniziert das FTS-Leitsystem mit der Aufzugssteuerung. Diese erkennt, wenn sich keine Person im Lift befindet und erteilt

dann der FTS-Leitstelle eine Freigabe zum Warentransport. Optische Laufschriften an den Stockwerkanzeigen signalisieren einen Automatikbetrieb, damit während des Warentransports keine Personen den Lift benötigen.

Neben der Transportlösung, die pro Tag tausende

Fahrten auf sechs verschiedenen Anlagen ermöglicht, ist Schindler zudem für die externe Zutrittskontrolle und die Videoüberwachung zuständig. Die Instandhaltung und die Servicierung der insgesamt 23 Aufzüge im LKH sind rund um die Uhr gewährleistet.